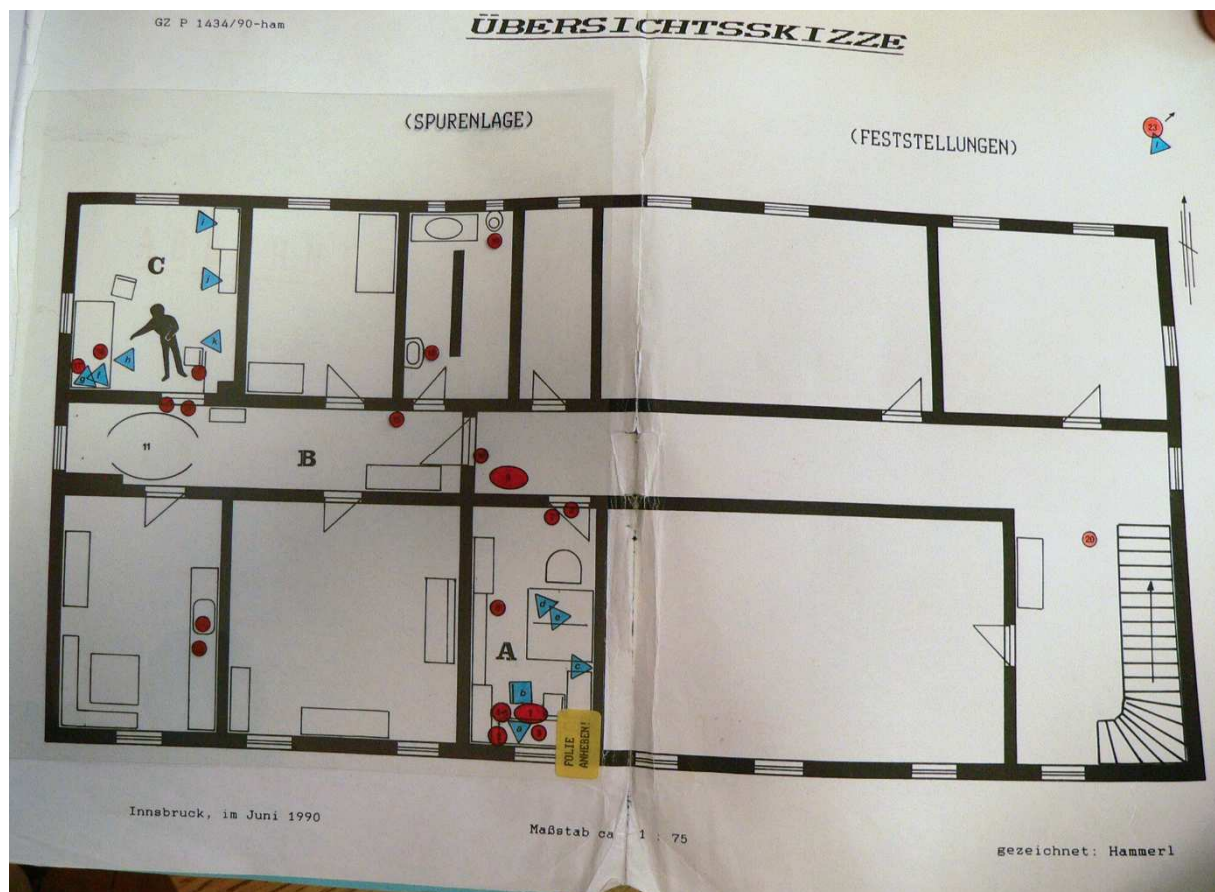


Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Hier ist der Weg zu sehen, den der mutmaßliche Mörder angeblich mit der schwerstverletzten Frau zurückgelegt haben soll. Wenn er – vom Büro aus gesehen nach links gegangen ist – wie kommt dann der Blutstropfen ganz rechts, im Stiegenbereich zustande? (Fotos im Tatortordner/Spurenlage)



1

Kann es auch sein, dass das Büro gar nicht jener Ort war, an dem der sog. „Erstangriff“ erfolgte? Es gibt noch zahlreiche andere Räume in diesem Stockwerk.

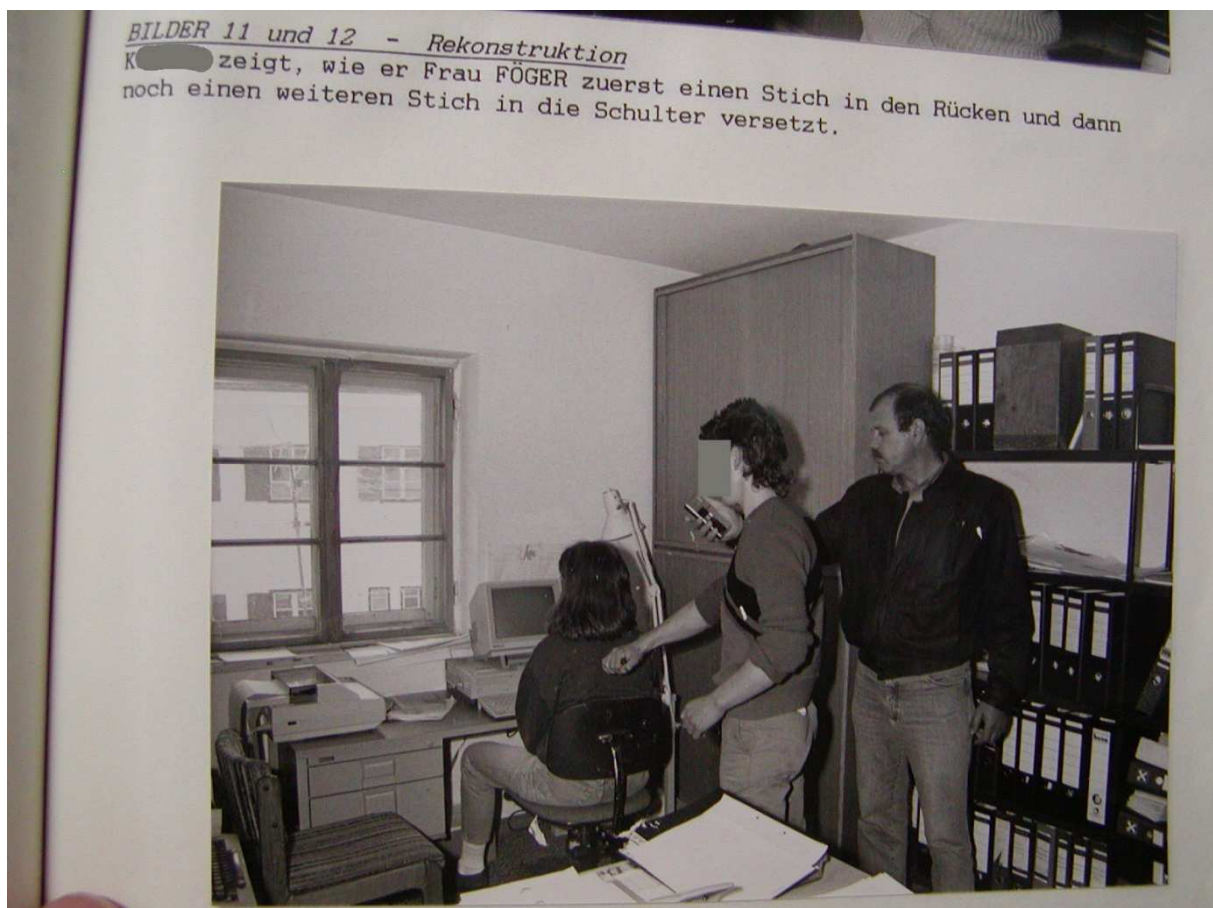
Und kann es sein, dass der jugoslawische Mitarbeiter, der nach eigenen Angaben in seinem Zimmer (ganz rechts oben – gegenüber der Stiege) war (schlafend), tatsächlich von all dem nichts mitbekommen hat können?

Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Im Büro sind keine Kampfspuren ersichtlich. Es ist nur überladen und eher unordentlich. Und gerade da müsste es nach einem Kampf auf Leben und Tod nahezu verwüstet sein! Die dort vorgefundene Blutmenge vor dem Schreibtisch ist für diese lebensbedrohlichen Verletzungen viel zu gering! Keine Blutspuren auf dem Schreibtisch oder dem Bürostuhl! Es sind nur wenige Blutspritzer an der Wand...



Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Bei einem einhändigen Würgen mit der linken Hand wären so massive Würgemale mit Stauungsblutungen (in den Augen) kaum möglich! Und: Auch durch diesen Würgevorgang würde es im engen Büro entsprechende (Kampf-/Verteidigungs-) Spuren geben! Ein wesentliches Indiz dafür, dass der gesamte „Erstangriff“ überhaupt nicht im Büro stattfand ...?



Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Wenn nach dem Stich in den Rücken die ersten Würgeversuche passierten, müssten durch die Kampf- und Abwehrverletzungen unzählige Blutspritzer entstehen ...



BILDER 19 und 20 - Rekonstruktion

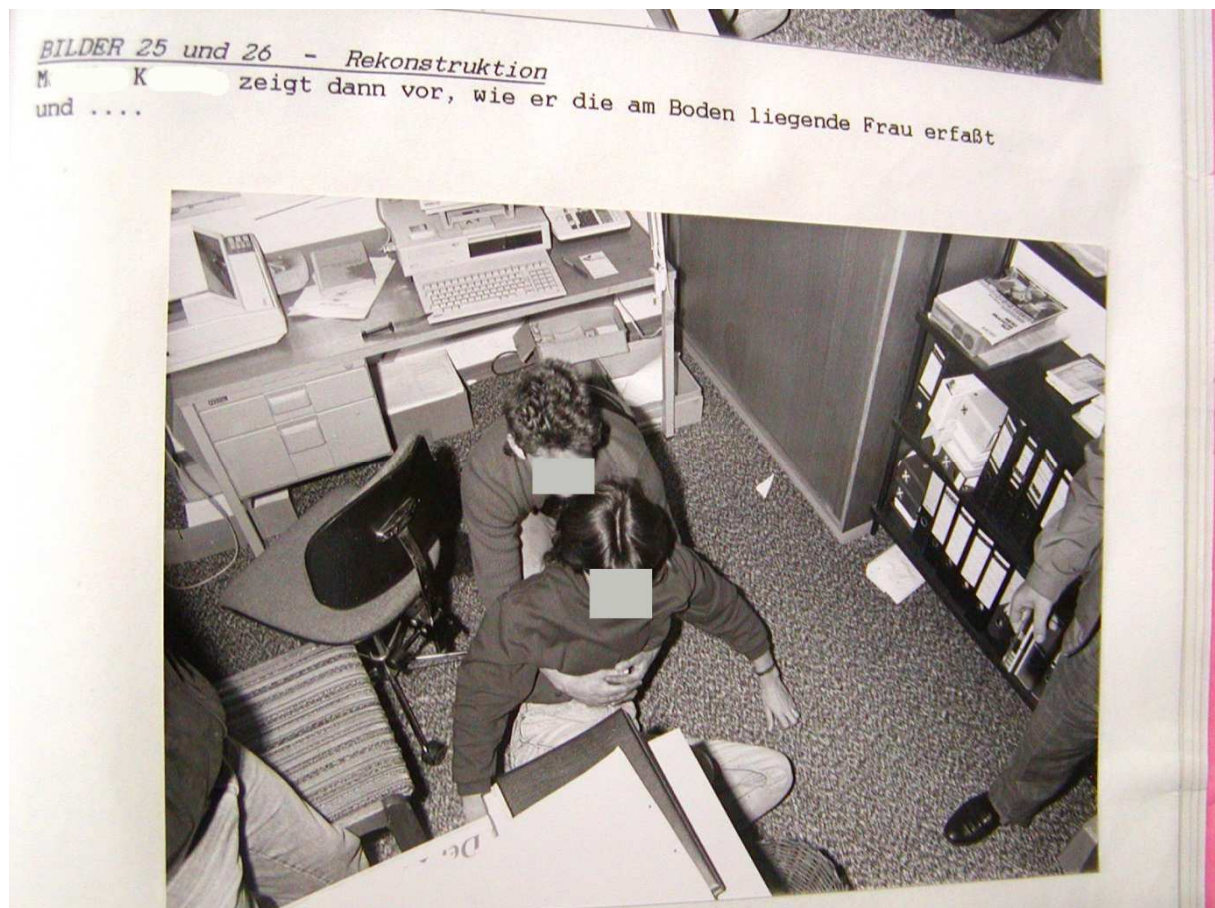
Die am Boden liegende Frau wehrt sich, sie schreit um Hilfe und es gelingt ihr, das Messer zu ergreifen. Sie richtet das Messer gegen K
K dann wörtlich: "I bin ihr aber nachher einiggfahn und han das Messer weggrissn. Sie hat mi dann mit der linken Hand gwürgt. I bin ihr aso zuwigfahn und hab sie a gwürgt. Sie hat mi nacha ausglassn und hat nichts mehr gsagt nita. Ja I glaub, I han so fest zudruckt, daß sie nix

Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Bei solch schweren Verletzungen, Kampfhandlungen und der „angeblichen“ Wegschaffung des bewusstlosen Opfers aus dem Büro, müssten über die gesamten Ordnerregale Blutspritzer, Streifungen an den Möbeln und Einsickerungen am Boden verteilt sein!



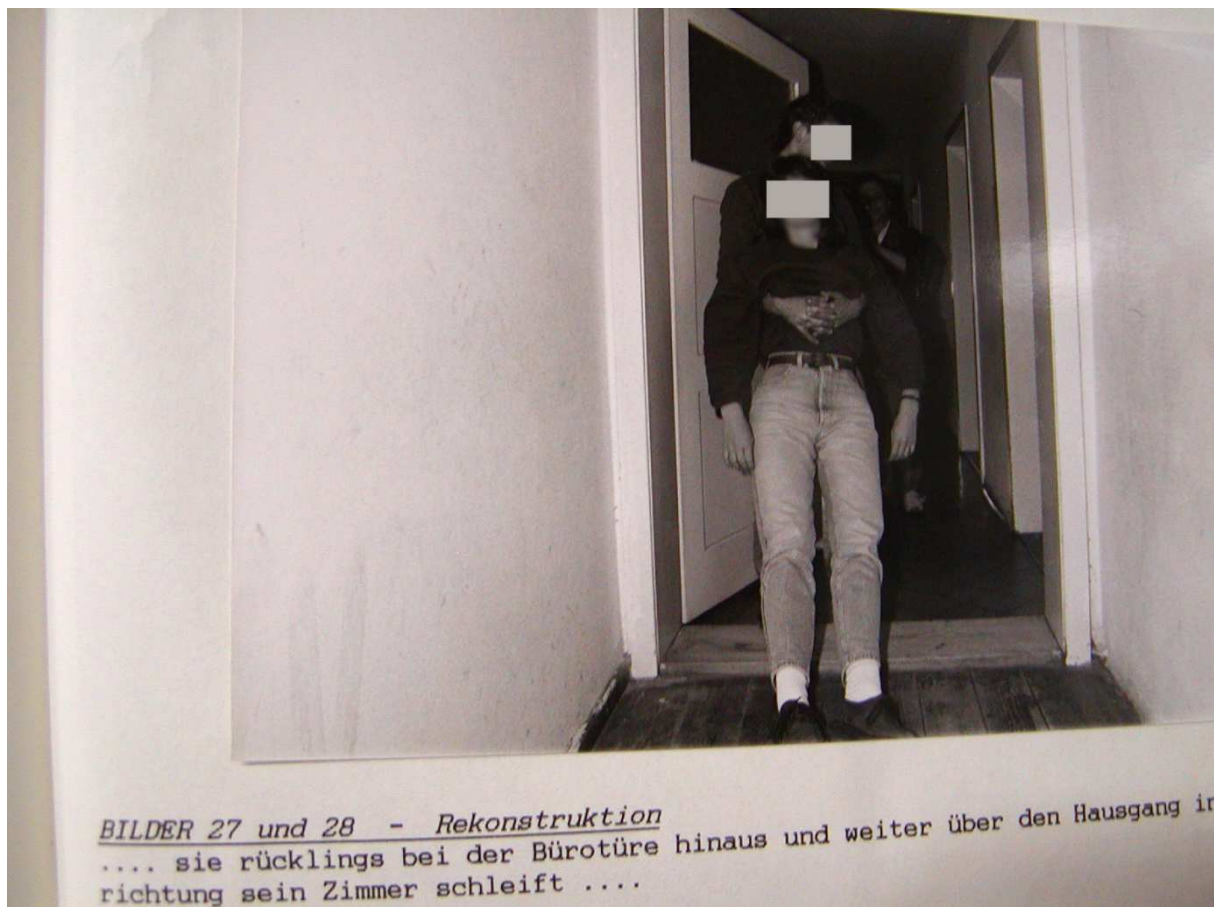
Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Auf dem Weg vom Büro zum Zimmer (rd. 10 Meter) müsste schon alleine durch die tiefe Schnittwunde an der rechten Hand von Angelika Föger ausreichend viel Blut zu Boden rinnen, um eine nahezu durchgehende Blutspur auf den Holzbrettern zu hinterlassen. Auf jeden Fall mehr als die von der Kripo dokumentierten sieben(!) Blutstropfen!

Und – die Hose des Lehrlings müsste regelrecht blutgetränkt sein und seine Schuhe ebenfalls mehr Blut aufweisen als zwei ganz winzige Blutströpfchen (Bilder werden demnächst nachgereicht!)



Vorab: Es ist NICHT erforderlich den gesamten Tatortrekonstruktionsordner online zu stellen! Die wesentliche Frage, worüber am meisten diskutiert wird ist: Wie konnte der Lehrling Frau Föger in sein Zimmer schleifen, ohne mehr als ein paar Blutstropfen zu hinterlassen?

Antwort: Er hat sie nicht in sein Zimmer geschleift! Es kann so nicht stattgefunden haben!

Dies wurde ihm in seinem Geständnis „in den Mund gelegt“. Lt. seiner späteren Geständniswiderrufung (wird nachgereicht!), wollte er sich hinlegen, als plötzlich die schwerverletzte Frau in sein Zimmer kam. Selbständig und alleine! – und ihn um Hilfe ersuchte. Die hier gezeigte Tatortrekonstruktion (Auszug) soll darlegen, was er angeblich gemacht haben soll – und es beweist gleichzeitig, dass es ein Widerspruch zu den Fakten ist! Keine blutige Schleifspur (nicht einmal ein ganz kleine!) – unmittelbar nach den tödlichen Messerstichen? Faktisch nicht möglich.

Schliesslich im Zimmer angekommen: Wenn die vier massiven Stichverletzungen erst wenige Minuten zuvor erfolgt waren – warum ist im Zimmer kein Blut auf dem Boden? Nur ein paar kleine Blutspritzer an der Wand ... Das alles kann nur bedeuten, dass **der gesamte offizielle Zeitraum und Handlungsablauf nicht stimmen kann!**

